

- /3/ Vgl. Löschmann, M.: Arbeit am Wortschatz im Bezugsfeld von Fremdsprachendidaktik und Fremdsprachenpsychologie. In: Gegenwärtige Probleme und Aufgaben der Fremdsprachenpsychologie. Wiss. Beiträge der Karl-Marx-Universität, Reihe Sprachwissenschaft. Leipzig 1983, S. 85-92.
- /4/ Vgl. Paul, I.: Überlegungen zur Bestimmung von grundlegendem Wissen und Können für die Disziplin Russische Sprachpraxis. Päd. Hochschule "Clara Zetkin" Leipzig, 15.1.1987.
- /5/ Vgl. Theorie und Praxis der Russischlehrerausbildung. Sprachpraxis, Bd. 12/1985 (Potsdam), 142 S.
- /6/ Vgl. Löschmann, M., a.a.O., S. 90.
- /7/ Ebenda, S. 87.
- /8/ Uthess, H.: Zu einigen Problemen bei der Realisierung der Zielstellung des Fremdsprachenunterrichts. In: Fremdsprachenunterricht 2-3/1980, S. 66.

Verfasser: Dr. Petra Runge
 Friedrich-Schiller-Universität Jena
 Sektion Sprachwissenschaft

Holger Baumann

Zur Bewältigung von kommunikativen Anforderungen der
 Ausbildungspraxis

Die Ausbildungspraxis stellt als ein Bereich der kommunikativen Anwendung der russischen Sprache durch die Studierenden und künftigen Russischlehrer /1/ zweifellos einen Gegenstand kommunikationslinguistischer und fremdsprachenmethodischer Untersuchungen dar. Die Spezifik der kommunikativen Anforderungen im Kommunikationsbereich "Ausbildungspraxis" wird dadurch näher bestimmt, daß die ausbildungsspezifische russischsprachig-kommunikative Tätigkeit der Lehrkräfte und Studierenden ihrem Wesen nach auf die Verständigung über ein Fachgebiet zum Zweck der Vermittlung bzw. Aneignung wissenschaftlicher Ausbildungsinhalte gerichtet ist. Die Anwendung der russischen Sprache impliziert somit den Gebrauch von "Fachsprache" (als Mittel der optimalen Verständigung über ein Fachgebiet unter Fachleuten./2/ Das verlangt die Beherrschung eines bestimmten Fachwortschatzes (der Linguistik, der Literaturwissenschaft, der Fremdsprachenmethodik) und der speziellen Normen der Produktion von Fachtexten.

Mit dem Gebrauch der russischen Sprache als Kommunikationsmittel in der Ausbildungspraxis verbinden sich hohe Ansprüche an die fachsprachliche Kommunikationsbefähigung der Studierenden. Diese Befähigung der Studierenden zählt zu den Aufgaben der sprachpraktischen Ausbildung, speziell ist sie ein Anliegen der Fachsprachlichen Übungen. Diese Übungen orientieren auf die Lektüre von Fachtexten, auf sprachkommunikative Leistungen im Bereich des Herübersetzens, Hörens, Sprechens und Schreibens, wie sie für die fachgebundene Kommunikation in der Ausbildungspraxis erforderlich sind.

Die Fachsprachlichen Übungen üben in jedem Falle nur eine Schubfunktion hinsichtlich der fachsprachlichen Kommunikationsbefähigung der Studierenden aus, d. h., die auf diese Weise geschaffenen fachsprachlich-kommunikativen Voraussetzungen der Studenten können die kommunikationspraktischen Bedürfnisse der Ausbildungspraxis lediglich im Ansatz (und unter

ausschließlicher Berücksichtigung der Fachsprache der Linguistik /3/ befriedigen. Deshalb soll an dieser Stelle für die fachsprachliche Kommunikationsbefähigung der Studierenden ein zweiter Weg hervorgehoben werden, die Arbeit mit Lösungshilfen im a k t u e l l e n Kommunikationsprozeß. Ausgangspunkt hierfür ist die Betrachtung linguistischer, literaturwissenschaftlicher und fremdsprachenmethodischer Aufgabenstellungen im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich der Ausbildung als Kommunikationsaufgaben (KA). Davon ausgehend können unter Nutzung der Erkenntnisse zum Sprachgenerierungsprozeß (als KA-Lösungsprozeß /4/) mögliche Lösungshilfen für die Hand der Studierenden erarbeitet werden, die die russischsprachige Kommunikation innerhalb bestimmter aktueller unterrichtlicher sowie außerunterrichtlicher Kommunikationsereignisse fördern bzw. unterstützen. Die Arbeit mit Lösungshilfen kann gewissermaßen als immanente Form der Kommunikationsbefähigung der Studierenden (gegenüber der systematischen in den Fachsprachlichen Übungen) aufgefaßt werden.

Bei Überlegungen zu möglichen Lösungshilfen für den aktuellen Kommunikationsprozeß ist darauf zu verweisen, daß KA im Bereich der Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Regel als (sprachlich ausformulierte) Aufgabenstellungen in Erscheinung treten. Dieser Umstand bietet bereits eine erste Möglichkeit der Optimierung von Voraussetzungen für das Lösen einer KA, und zwar mittels der zweckmäßigen Formulierung der (Kommunikations-) Aufgabe. Im Interesse der "Zweckmäßigkeit" wäre zum Beispiel zu bedenken,

- a) ob die Aufgabenformulierung explizite Hinweise auf die zu realisierende kommunikative Grundintention, auf das dominierende Kommunikationsverfahren bzw. die zu erzeugende Textqualität enthält und somit das Erfassen der KA erleichtert;
- b) ob die Vorgabe der zu realisierenden Grundintention der erwarteten kommunikativen Leistung wirklich adäquat ist;
- c) ob die Aufgabenformulierung im Hinblick auf die verwendeten sprachlichen Mittel "faßlich" ist.

Ein zweiter Kreis von Lösungshilfen für den aktuellen Kommuni-

kationsprozeß läßt sich in Verbindung mit der Stufe der inner-sprachlichen Programmierung der KA-Lösung skizzieren. Ansatzpunkt hierfür ist der "Kommunikationsplan". Im allgemeinen werden für einen jeden Kommunikationsplan drei Hauptkomponenten in Betracht gezogen: "...

- Was soll gesagt werden? (Thema, Teilthema/spezielle Gegenstände)
- Wie soll es gesagt werden? (spezielle Verfahren innerhalb des dominierenden KV /Kommunikationsverfahrens - H.B./)
- In welcher Hierarchie und Abfolge sollen die Gedanken im Text angeordnet werden? (Komposition)"/5/.

In diesem Sinne wäre es denkbar, die Aufgabenstellung für den Studenten durch eine Textplanungsvorgabe (etwa in Gestalt einer thematischen Gliederung) zu ergänzen und damit auch die Grundlage für die Sprachmittelauswahl zu schaffen.

Ein dritter Komplex von Lösungshilfen soll die auf der Stufe der Textformulierung zu vollziehenden Teilschritte /6/ erleichtern helfen. Dementsprechend kann unter Umständen zu einer Textplanungsvorgabe ein Angebot von relevanten Sprachmitteln treten. Ein solches Angebot wird sich hauptsächlich auf themen- und verfahrensgebundene Sprachmittel erstrecken. Während die Bereitstellung von Sprachmaterial unter gegenständlich-thematischem Aspekt in der Fremdsprachenmethodik bereits über eine gewisse Tradition verfügt, handelt es sich bei der systematischen Erfassung und Darbietung von sprachlichen Realisierungsmöglichkeiten für einzelne KV um eine jüngere linguistische und sprachpädagogische Anforderung, deren Bewältigung zur Zeit noch Probleme aufwirft. Michel nimmt an, daß für die sprachliche Realisierung von KV bzw. deren invarianten Merkmalen "... drei Ebenen in Betracht zu ziehen sind: Die Repräsentation des Handlungstyps in besonderen sprachlichen Mitteln, in besonderen Formulierungsmustern, in besonderen Textgestaltungsprinzipien"./7/

Tritt eine bestimmte Aufgabenstellung gehäuft auf, so kann als Lösungshilfe neben dem Sprachmittelangebot auch ein (zu variierender) Mustertext Verwendung finden. Dies erscheint zum Beispiel für ausgewählte Schritte bei der linguistischen bzw.

literaturwissenschaftlichen Textanalyse angebracht.

Einige abschließende Bemerkungen seien der Frage des praktischen Einsatzes der Lösungshilfen gewidmet. Sicherlich sollte für jede Aufgabenstellung im Prozeß der Bildungs- und Erziehungsarbeit gelten, daß sie aus sprachkommunikativer Sicht "zweckmäßig" formuliert wird. Demgegenüber wird die Entscheidung über den Einsatz von Textplanungsvorgaben, Sprachmittelangeboten und Mustertexten von bestimmten aktuellen Faktoren abhängen, insbesondere

- von den konkreten Einsichten in bezug auf die Anspruchsqualität einer KA bzw. eines KA-Typs und das sprachkommunikative Leistungsniveau der Auszubildenden,
- vom speziellen didaktischen Anliegen der jeweiligen Aufgabe (Vermittlung, Übung, Kontrolle, Wiederholung usw.).

Der vorstehend skizzierte Kreis potentieller Lösungshilfen bildet keineswegs eine Rangordnung. So macht sich eine Textplanungsvorgabe eventuell nur dann erforderlich, wenn die zu lösende KA eine hochgradig komplexe Anforderung darstellt. Ein Sprachmittelangebot kann gegebenenfalls auf einer Textplanungsvorgabe aufbauen. Ebenso wenig schließt die Vorgabe eines Mustertextes bereits die gesonderte Bereitstellung themen- bzw. verfahrensgebundenen Sprachmaterials aus./8/

Faßt man die gewonnenen Positionen zusammen, so ergibt sich: Die fachsprachliche Kommunikationsbefähigung der Studierenden wird hauptsächlich gewährleistet auf dem Wege

- der systematischen Kommunikationsbefähigung in den fachsprachlichen Übungen und
- der "immanenten Kommunikationsbefähigung" mittels Vorgabe von Lösungshilfen für den aktuellen Kommunikationsprozeß.

Bezüglich potentieller Lösungshilfen für die fachsprachliche Kommunikation im Prozeß der Bildungs- und Erziehungsarbeit kann unterschieden werden zwischen

- Erfassungshilfen ("zweckmäßige" Aufgabenformulierung);
- Planungshilfen (Textplanungsvorgabe, Sprachmittelangebot);
- Formulierungshilfen (Sprachmittelangebot, Mustertext).

Anmerkungen

- /1/ Vgl. Frohne, G.: Zum Problem der kommunikationspraktischen Relevanz von Textsorten in der Ausbildungs-, Berufs- und Lebenspraxis der Lehrer für Russisch als Fremdsprache. In: Wiss. Zeitschrift der Pädagogischen Hochschule "Karl Liebknecht" Potsdam 26 (1982) 1, S. 52.
- /2/ Vgl. Schmidt, W.: Charakter und gesellschaftliche Bedeutung der Fachsprachen. In: Sprachpflege, Leipzig 18 (1969) 1, S. 17.
- /3/ Vgl. Lehrprogramme für die Ausbildung von Diplomlehrern der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen im Fach Russisch an Universitäten und Hochschulen der DDR. Berlin 1982, S. 58.
- /4/ Vgl. Sprachkommunikation und Sprachsystem. Linguistische Grundlagen für die Fremdsprachenmethodik. Herausgegeben von Ludwig Wilske. Leipzig 1983, S. 61.
- /5/ Funktional-kommunikative Sprachbeschreibung. Theoretisch-methodische Grundlegung. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Wilhelm Schmidt. Leipzig 1981, S. 244.
- /6/ Ebenda, S. 245 ff.
- /7/ Grundfragen der Kommunikationsbefähigung. Von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Georg Michel. Leipzig 1985, S. 62.
- /8/ Vgl. Baumann, H., Kühne, G.: Das Prinzip der Russischsprachigkeit und seine Durchsetzung in der Russischlehrerbildung. Forschungsbericht (Manuskript).

Verfasser: Dr. Holger Baumann

Pädagogische Hochschule "Dr. Theodor Neubauer"
Erfurt/Mühlhausen
Sektion Russisch